

## **ANFRAGEN an den Bürgermeister**

### **1) Raum für einen regelmäßigen innerstädtischen Flohmarkt**

GR.<sup>in</sup> **Braunersreuther** stellt folgende Anfrage:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Ökologische und menschenrechtliche Missstände in der Produktion von Waren sind längst bekannt. Leider kann sich nicht jeder Mensch leisten, Kleidung, Möbel und Alltagsartikel aus ökologischer und fairer Produktion zu kaufen.

Waren aus zweiter Hand zu kaufen, ist eine gute und preisgünstige Alternative dazu. Denn Second-Hand ist die kostengünstigste und ökologischste Methode des Recycling. Leider macht das Flohmarktgehen in Graz jedoch wenig Spaß. Die bestehenden Flohmärkte finden am Stadtrand und nur zu eingeschränkter Vormittagszeit statt, sind ohne Auto schlecht zu erreichen und werden von Händlern dominiert.

Wünschenswert wäre daher ein regelmäßiger, innerstädtischer Flohmarkt für PrivatverkäuferInnen, ähnlich dem Annenviertel-Flohmarkt. Orte, die sonntags wenig genutzt werden, wie der Lend- oder der Griesplatz, würden sich dafür anbieten, einmal im Monat einen schönen, ganztägigen Flohmarkt mit Musik und Kaffeeklatsch zu veranstalten, auf dem man sich – egal ob vor oder hinter dem Stand – gerne aufhält. So wäre der Flohmarkt gleichzeitig eine sozial-kulturelle Veranstaltung und eine Bereicherung der Stadtkultur.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

**Anfrage:**

Sind Sie bereit zu überprüfen, ob die Stadt Graz einen der genannten Plätze oder alternativ andere innerstädtische Freiflächen für einen regelmäßigen Flohmarkt zur Verfügung stellen kann?

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **2) Lärmampeln/Lärm-Hotline**

GR.<sup>in</sup> **Heinrichs** stellt folgende Anfrage:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

In Ballungszentren, wie z.B. städtischen Gemeinden, lebt und arbeitet man gewissermaßen in einem Pool von andauernden akustischen Ereignissen, die sich zunehmend in bedenklicher Weise auf die menschliche Gesundheit auswirken. Sich von diesbezüglichen Strapazen durch ruhiges Wohnen erholen zu können, ist für die allermeisten von uns bekanntlich unbezahlbar.

Darüber nachzudenken, wie zunehmendes Lärmgeschehen eingeschränkt werden könnte, ist mir ein besonders wichtiges Anliegen. Man gewinnt nämlich den Eindruck, dass sowohl das Lärmerzeugen als auch das Zulassen desselben als natürliches Bürgerrecht angesehen wird.

Die Idee, Lärmampeln zu installieren, ist keine neue. Es wurden meines Wissens in Schulen bereits Versuche damit angestellt. Im Sinne positiven Anreizschaffens wäre es sinnvoll, der Gesundheitsgefährdung durch dauernde Lärmbelastung zu begegnen, indem auch im öffentlichen Raum auf ansteigenden bzw. überhöhten Lärm hingewiesen wird.

Ich denke dabei an die freundlichen Emoticons der Geschwindigkeitsanzeigen an den Verkehrswegen (reduzierte Geschwindigkeit bedeutet ebenfalls weniger Lärm).

Eine weitere Idee wäre die Einrichtung einer Lärm-Hotline:

Auf diese Weise könnten wir mit der persönlicher Rückmeldung unserer betroffenen Mitbürger rechnen, wobei gleichzeitig die Chance besteht, dass neue Ideen zur Lärmbekämpfung einfließen.

Lärm zu vermeiden, bedeutet respektvollen Umgang miteinander.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### **Anfrage:**

Sind Sie bereit, gemeinsam mit dem Umweltreferat und anderen zuständigen Stellen bei der Stadt Graz der Gesundheitsgefährdung durch dauernde Lärmbelastung durch die Installation von Lärmampeln sowie die Einrichtung einer Lärm-Hotline zu begegnen?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **3) Buslinie 65 von Wetzelsdorf nach Puntigam/Nahverkehrsdrehscheibe**

GR. **Luttenberger** stellt folgende Anfrage:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Die Buslinie 65 (früher 64) von Wetzelsdorf nach Puntigam/Nahverkehrsdrehscheibe ist, für eine Tangentiallinie, eine Erfolgsgeschichte. Aus ursprünglichem Dornröschenschlaf erweckt, besticht jetzt der 65-er durch konstant stabil hohe Fahrgastzahlen – nicht zuletzt durch Bevölkerungszuwachs in den Grazer Randbezirken.

Abgesehen von der immer öfter zu verschiedenen Tageszeiten verstaute Straßgänger Straße sind es die Verkehrszeiten dieser Buslinie, die veränderungswürdig wären:

Montag bis Freitag: letzter durchgehender Bus: 19:58 Uhr bzw. 19:54 Uhr.

Samstag: letzter durchgehender Bus: 18:33 Uhr bzw. 18:38 Uhr.

Sonntag: kein Linienverkehr.

Das größte Kinozentrum von Graz „Cineplexx“ schließt fast unmittelbar an die Endhaltestelle Puntigam an, und auch der riesige Unterhaltungskomplex „Bollwerk“ befindet sich in der Nähe der Bushaltestelle. Die dortigen abendlichen BesucherInnen gelangen derzeit nur entweder per PKW oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln umständlich via Jakominiplatz hierher.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### **Anfrage:**

Sind Sie dazu bereit, mit den Verantwortlichen der Stadt Graz, des Landes Steiermark und der Holding Graz in Verhandlungen zu treten, um, wie im Motivenbericht erläutert, für die Buslinie 65

- a) eine Verlängerung des Wochen- und Samstagfahrplans und
  - b) die Einführung eines Sonntagfahrplans
- zu ermöglichen?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **4) Tangentiallinie 62 ganztägig an Samstagen, Sonn- und Feiertagen**

GR. **Sikora** stellt folgende Anfrage:

##### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Bereits im November 2012 stellte ich an den Grazer Gemeinderat den Antrag zu prüfen, ob die Holding die Tangentiallinie 62 auch an Samstagnachmittagen und an Sonn- und Feiertagen führen könnte. Die Tangentiallinie 62 gehört zur Kategorie von äußerst stark frequentierten Buslinien im Grazer Stadtgebiet, verbindet sie doch den Grazer Westen vom südlich gelegenen Bahnhof Puntigam bis hin zur nördlich gelegenen Carnerigasse. Sie wird nicht nur von SchülerInnen und Berufstätigen in Anspruch genommen, sondern – aufgrund ihrer optimalen Nord-Süd-Verbindung – auch von vielen EinkäuferInnen. Jedoch stellt die Holding Graz ihren Betrieb leider an Samstagen bereits kurz nach 14 Uhr ein. Und das, obwohl die Geschäfte an Samstagen erst um 18 Uhr schließen.

Auch fährt sie an Sonn- und Feiertagen nicht, was zur Folge hat, dass im Besonderen der Grazer Süden entlang der Gradnerstraße mit den Öffis nur sehr schwer oder gar nicht erreichbar ist. Das Verlangen nach einem geeigneten Öffi-Anschluss ist jedoch sehr wohl gegeben, sind doch allein entlang der Gradnerstraße zahlreiche Großsiedlungen entstanden und noch weitere geplant – so auch ein Wohnprojekt der Caritas für betreutes Wohnen.

Nachdem nun mit der Errichtung einer Haltestelle in der Nähe des Wohnprojektes der Caritas für betreutes Wohnen ein erster Teilerfolg zusammen mit den Verantwortlichen erzielt werden konnte, stellt sich die Forderung einer optimalen Anbindung auch an Sonn- und Feiertagen erneut dringlich.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### **Anfrage:**

Sind Sie dazu bereit, mit den Verantwortlichen der Stadt Graz, des Landes Steiermark und der Holding Graz in Verhandlungen zu treten, um, wie im Motivenbericht erläutert, den Einsatz der Tangentiallinie 62 auch ganztägig an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen zu ermöglichen?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **5) Steinbruchprojekte Schifterkogel – Jodlgraben**

GR.<sup>in</sup> **Thomüller** stellt folgende Anfrage:

##### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Im Gemeindegebiet Semriach nördlich von Graz soll neben den beiden bereits bestehenden Steinbrüchen am Schifterkogel ein weiteres Mega-Steinbruchprojekt realisiert werden. Dies hätte zur Folge, dass mit einem zusätzlichen Schwerverkehr von 80 bis 100 LKWs täglich zu rechnen ist. Bei einem Abbauvorhaben von umgerechnet 2.000 Tonnen bedeutet dies für die Bevölkerung im Einzugsgebiet, dass im Abstand von 2½ Minuten Lastkraftwagen vorbeifahren. Auch im Jodlgraben nordwestlich von Graz ist ein Steinbruchprojekt geplant.

Die Errichtung von Steinbrüchen hat weit reichende Konsequenzen:

Für Aufschließung und Errichtung werden große Flächen Kulturlandschaft geopfert.

Das Landschaftsbild wird schwer beeinträchtigt.

Beim Abbau entsteht Lärm und Staub.

Durch den Transport kommt es in den betroffenen Gebieten zu einer signifikanten Steigerung des Schwerlastaufkommens.

Durch die Auswirkungen wird das Bild einer Region auf Generationen hinaus geprägt. Eine andere Nutzung – beispielsweise für touristische Zwecke – ist nicht mehr möglich.

Schon jetzt sind die Feinstaubbelastungen mit ihren oftmaligen Grenzwertüberschreitungen im Raum Graz nicht in den Griff zu bekommen. Hinzu kämen nun die Auswirkungen dieser Megasteinbrüche auf die Verkehrssituation mit unvorstellbaren Stauzeiten für die vielen Pendlerinnen und Pendler im Einzugsbereich von Graz sowie erhebliche Lärmbelastungen für die Bevölkerung. Diese zusätzlichen Belastungen für Mensch und Umwelt lassen weitere Steinbruchprojekte dieser Art nicht zu.

Aus den genannten Gründen haben sich bereits mehrere Gemeinde- und BezirksrätInnen gegen diese (Ab)-Bauvorhaben ausgesprochen und auch in der Bevölkerung regt sich massiver Widerstand.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister Nagl, seitens des KPÖ Gemeinderatsklubs folgende

### **Anfrage:**

Sind Sie bereit, Informationen über den Entwicklungsstand von Steinbruchprojekten im Norden von Graz einzuholen und sich aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe im Namen der Stadt Graz gegen die geplanten Steinbruchprojekte im Jodlgraben bzw. am Schifterkogel auszusprechen?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **6) Rodungen im Bereich der Ruine Gösting**

GR. **Martiner** stellt folgende Anfrage:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Die jüngsten Rodungen im Bereich der Ruine Gösting sorgen in der Grazer und speziell Göstinger Bevölkerung für enormen Unmut – diese Verärgerung wurde zuletzt durch die gravierenden Hochwasserschäden, die durch die Rodungen noch heftiger ausgefallen sind, verstärkt.

Nicht nur seitens der betroffenen AnrainerInnen stellen sich eine ganze Reihe von Fragen: Wie konnte dieser Kahlschlag überhaupt genehmigt werden, wer zeichnet für die nun auftretenden Kosten verantwortlich etc.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

## **A n f r a g e ,**

ob Sie bereit sind, die nachfolgenden Fragen der AnrainerInnen zu beantworten:

- Wer zeichnet für die Bewilligung der Rodung dieser 10.000 Quadratmeter Schutzwald verantwortlich?



- Wurde bei diesem Genehmigungsverfahren die Funktion des „Schutzwaldes“ als solche berücksichtigt?
- Wer kommt für die durch die Verschlammung der Thalstraße auf 500 Metern entstandenen Kosten auf?
- Wer kommt für die infolge der Verschlammung entstandenen Kosten für die AnrainerInnen auf? Gibt es hier seitens der Stadt finanzielle oder rechtliche Hilfestellungen?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **7) Murgondel – Kosten der „Projektidee“**

GR. Dipl.-Ing. **Savernik** stellt folgende Anfrage:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Das Projekt „Murgondel“ füllt regelmäßig die Gazetten. Wobei, wenn man den diversen Berichten wie auch angeblichen Insider-Informationen Glauben schenken darf, über die pure Idee hinaus sogar schon kleinere (oder auch größere) Machbarkeitsstudien vorliegen sollen. Dementsprechend kursieren auch Gerüchte über bisher angefallene Kosten, die sich angeblich schon auf 1,5 Millionen Euro belaufen sollen.

Das klingt natürlich exorbitant und unverhältnismäßig – Tatsache aber ist sicher, dass alle bisherigen „Planungen“, Studien, Kontakte mit Herstellern, Recherchen,

Bildmontagen, Präsentationen etc. mit direkten bzw. indirekten Kosten für die Holding Graz und damit für die Stadt Graz verbunden sind.

Ich stelle daher namens der SPÖ-Fraktion an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

### **Anfrage:**

Wie hoch sind die bisher durch die Projektidee „Murgondel“ für die Stadt Graz (einschließlich Holding) angefallenen direkten und indirekten Kosten (Sachaufwand, allfällige Leistungen Dritter, „Mannstunden“ im „Haus Graz“)?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **8) Aufstockung der Exekutive – Graz fehlen Polizisten**

GR. Mag. **Sippel** stellt folgende Anfrage:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Es ist eine unendliche Geschichte, die nun ihre Fortsetzung findet. Polizeigewerkschafter monieren, dass trotz des Sicherheitspaktes aus dem Jahre 2010 keine Verbesserung der personellen Situation eingetreten sei. Besonders dramatisch sei die Lage – so Vertreter der Polizei – in der Landeshauptstadt Graz. Offiziell seien im Grazer Stadtpolizeikommando alle Planposten besetzt. Durch Dienstzuteilungen, Sonderverwendungen und Teilzeitkräfte wird die Zahl der tatsächlich verfügbaren

Polizisten allerdings stark vermindert. In Graz fehlen demnach rund 100 Polizisten. Zudem muss auch noch der jährliche Abgang durch 80 bis 100 Pensionierungen kompensiert werden. Bei allem Verständnis für die Notwendigkeit rigoroser Sparmaßnahmen darf die Sicherheit der Bürger nicht aufs Spiel gesetzt werden. Seit vielen Jahren fordern wir Freiheitliche eine Aufstockung der Grazer Exekutivkräfte. In einer Fülle von Anträgen wurden Sie, Herr Bürgermeister, ersucht, sich bei den jeweilig zuständigen Ministern für dieses Anliegen einzusetzen. Zudem gab es auch eine Fülle an Petitionen an den Bund – zuletzt in der Gemeinderatssitzung vom Februar 2013. Unabhängig von allen in Graz zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen ist eine personell ausreichend bestückte Exekutive die Grundvoraussetzung für eine effektive und gelungene Sicherheitspolitik.

Aus diesem Grund richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

### **Anfrage:**

Sind Sie, Herr Bürgermeister, bereit dazu, sich für diese notwendige Aufstockung der Exekutivkräfte in Graz bei den dafür zuständigen Stellen im Bund einzusetzen?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **9) Neuer Standort für das LUV-Stadion**

GR. Ing. **Lohr** stellt folgende Anfrage:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Das Stadion des Lehrlingsunterstützungsvereins (LUV) in der Grottenhofstraße ist renovierungsbedürftig und die Größe für das Training der vielen Fußballmannschaften ungenügend. Daher wird nunmehr seit Jahren über einen Umzug des Platzes auf die Grottenhofgründe hinter der Polizeikaserne verhandelt. Der Klub hat ein fertiges Konzept für den Umzug, und im Oktober des Vorjahres signalisierte Bürgermeister Mag. Nagl in einer Bezirksvorsteherbesprechung ein positives Verhandlungsergebnis des Umzugsprojekts. Zuletzt fehlte noch die Zustimmung des Landes Steiermark.

Aus diesem Grund richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

**A n f r a g e :**

Wie weit sind die Verhandlungen für den Umzug des LUV-Stadions fortgeschritten?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

**10) Maßnahmen und Möglichkeiten der Unterstützung und Hilfe für die vom Hochwasser immer wieder stark betroffene Bevölkerung von St. Peter durch die Stadt Graz**

GR. Dreisiebner stellt folgende Anfrage:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Am 07.05. des Jahres sind aufgrund äußerst heftiger nächtlicher Regenfälle viele Grundstücke, Keller und Gebäude in mehreren Teilen von Graz zum wiederholten Male überflutet worden. Sehr betroffen von diesem ersten Starkregenereignis im heurigen Jahr waren insbesondere auch viele BewohnerInnen des Stadtbezirks St. Peter.

In einer außerordentlich gut besuchten Versammlung am 14.05.2013 – berichtet wurde von etwa 50 TeilnehmerInnen, darunter auch VertreterInnen aus dem Bezirksrat - wurden die Ursachen, aber auch mögliche Lösungswege, dieser massiven Hochwassergefährdung endlich Herr zu werden, intensiv diskutiert.

Ein zentrales Ergebnis dieser BürgerInnenversammlung war die Formulierung eines Kataloges von Verbesserungsvorschlägen, Wünschen und Forderungen, die in einem offenen Brief an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, gerichtet wurden. Dieser offene Brief wurde – so mein Informationsstand – leider bis heute noch nicht beantwortet. Ich erachte die Bearbeitung dieser konstruktiven Vorschläge und der vielen offenen Fragen nicht nur für die betroffenen Menschen, sondern auch für uns zuständige GemeinderätInnen für mehr als hilfreich.

Folglich richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

**A n f r a g e :**

Sind Sie bereit, in naher Zukunft – also noch vor Beginn der Sommerferien – eine öffentliche Informationsveranstaltung in St. Peter zu veranlassen, bei der neben den zuständigen Mitgliedern des Stadtsenats und der befassten BeamtInnen auch VertreterInnen der Berufsfeuerwehr Graz für die BewohnerInnen von St. Peter zur Verfügung stehen?

Darüber hinaus ersuche ich um Ihre Antwort auf folgende Vorschläge der BürgerInnen:

- Kann der Hochwasserplan im Nachbarschaftszentrum St. Peter ausgehängt und somit jeder/m zugänglich gemacht werden?
- Können Sie die Einrichtung mehrerer öffentlich zugänglicher und unversperrter Sandsackdepots in den betroffenen Bereichen, etwa in der St.-Peter-Hauptstraße, der Petersbergenstraße, der Peterstalstraße sowie in der Petrifelder Straße zusagen?
- Wie können Sie den verständlichen Wunsch der Bevölkerung nach rechtzeitiger Information und Alarmierung – die Vorschläge intendieren, dass bei Hochwasser(gefahr) und bei einem Hochwasser bedingten Feuerwehreinsatz Sirenenalarm ausgelöst werden soll – erfüllen?
- Wie stehen Sie zu Vorschlägen, die sich darauf beziehen, dass bei einem Hochwassereinsatz durch die Feuerwehr die verstopften Kanaldeckel zu reinigen sind und dass die Rechenkonstruktion im Petersbach durch eine geeignetere Lösung ersetzt werden soll?
- Und wie kann die Stadt Graz gewährleisten, dass es nicht nur zu regelmäßigen Kontrollen im Bereich des Petersbaches kommt, sondern dass ungesetzliche und somit dem Hochwasserschutz zuwider laufende Tatbestände im Bachbereich tatsächlich umgehend behoben werden, bzw. was gedenken Sie zu unternehmen, um für vom Mai-Hochwasser Geschädigte unbürokratische und umfassende Hilfe aus dem Katastrophenschutzfonds zu erreichen?

*Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **11) Rodung des Baumbestandes Bereich Theodor-Körner-Straße/Ecke Carnerigasse**

GR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **Pavlovec-Meixner** stellt folgende Anfrage:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

im Bereich Theodor-Körner-Straße/Ecke Carnerigasse wurde fast der gesamte Baumbestand – an die 30 Bäume - auf dem Grundstück der Diözese Graz Seckau gerodet. Es wurden auch Bäume und Büsche gefällt, die direkt am Haus Carnerigasse 38 standen und für das Bauvorhaben nicht relevant gewesen wären.

Das Bauprojekt wurde seitens der Stadt Graz unter anderem deshalb positiv beurteilt, weil der Grazer Fachbeirat in einer Stellungnahme zu diesem Bauprojekt festgehalten hatte: " ...nicht zuletzt der ambitionierte Freiraum mit weitgehender Erhaltung des *hochwertigen* Baumbestandes...".

Diesen hochwertigen Baumbestand gibt es aber leider größtenteils nicht mehr.

Die Fällungen wurden darüber hinaus während der Vogelbrutzeit durchgeführt, obwohl die Stmk. Artenschutzverordnung (LGBL. Nr. 40/2007) überall gilt, nicht nur in ausgewiesenen Schutzgebieten. Auf Basis dieser Verordnung und der Bestimmungen des § 13 Naturschutzgesetz kann ein Verbot der Rodung/Fällung von Bäumen in der Brutzeit und der Zeit der Jungenaufzucht jedenfalls abgeleitet werden. Weiters wurden Kastanienbäume auf öffentlichem Grund zuerst mit Kronenkappung „verstümmelt“, um einige Tage später gefällt zu werden.

Daher stelle ich seitens der Grünen-ALG folgende

**A n f r a g e :**

Sind Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, bereit,

1.) die AnrainerInnen dahingehend zu informieren,

a.) ob für alle Baumfällungen im Bereich Theodor-Körner-Straße/Ecke Carnerigasse Genehmigungen vorliegen?

b.) wie es möglich ist, dass der Grazer Fachbeirat einem Bauansuchen unter Hinweis auf den Erhalt des hochwertigen Baumbestandes zustimmt und dieser in der Folge gefällt werden darf?

- c.) warum gesunde Kastanienbäume auf öffentlichem Grund für ein privates Bauvorhaben geopfert werden?
- 2.) zu veranlassen, dass zum Schutz der Brutvögel ein Hinweis auf die Stmk. ArtenschutzVO sowie die Bestimmungen des § 13e Naturschutzgesetz in die Bescheide laut BaumschutzVO aufgenommen werden sowie auf der Website der Stadt Graz darüber zu informieren?
- 3.) einen Mitarbeiter der Abteilung für Grünraum zu beauftragen, den AnrainerInnen die Pläne für die Neubepflanzung persönlich zu präsentieren?

***Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***